

Begrüßung zum Festakt am 20. März

durch den Katholischen Militärbischof, Bischof Dr. Walter Mixa; anlässlich der räumlichen
Verlegung des
Instituts für Theologie und Frieden
von Barsbüttel nach Hamburg

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

die Einweihung der neuen Räumlichkeiten des Instituts für Theologie und Frieden im Herzen der Hansestadt Hamburg begehen wir heute mit einer Festakademie.

Sie wird gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen und der Katholischen Akademie veranstaltet. Als Thema ist die gemeinsame Sorge der katholischen Kirche und der Vereinten Nationen um den Frieden gewählt worden.

Es ist mir eine überaus große Freude und Ehre, Sie, hochverehrter Herr Nuntius, Erzbischof Migliori, als Festredner begrüßen zu dürfen. Erzbischof Thissen und ich schätzen uns glücklich, dass der Vertreter des Heiligen Stuhls bei den Vereinten Nationen sich selbst nach Hamburg begeben hat, um uns das diplomatische Programm des Heiligen Stuhls bei den Vereinten Nationen darzulegen.

Sie haben, verehrter Herr Erzbischof Thissen, sich von Anfang an dafür begeistert, das Institut in das Gebäude der Katholischen Akademie aufzunehmen. Der allseits bekannte Zwang zum Sparen hat dank gemeinsamer Anstrengungen neue Impulse für das Institut, für die Akademie und für den Dialog zwischen Kirche, Wissenschaft und Gesellschaft ermöglicht.

Ich bin hochofregut, dass Sie an der heutigen Festakademie mit zahlreichen Domkapitularen und Dechanten des Erzbistums teilnehmen und als Erzbischof von Hamburg ein Wort an uns richten werden.

Die Veranstalter, Herrn Professor Bruha für die Deutsche Gesellschaft der Vereinten Nationen und Herrn Dr. Gorscheneck, den Direktor der Katholischen Akademie, darf ich mit dem Institut für Theologie und Frieden zu der gelungenen Auswahl des Themas und diesem hochkompetenten Referenten beglückwünschen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren: Sie beehren in großer Zahl die Festgesellschaft und werden mir gestatten, dass ich einige Gäste und Institutionen namentlich willkommen heiße:

Aus dem Bereich der Wissenschaft begrüße ich Herrn Kanzler Redlich namens der Helmut-Schmidt-Universität der Bundeswehr,
Herrn Professor Enns seitens der Universität Hamburg und
Herrn Professor Kämmerer von der Bucerius Law School sowie alle weiteren anwesenden Professoren.

Befreundete und kooperierenden Institute sind erfreulicherweise heute ebenfalls vertreten: Ich begrüße den Direktor des Deutschen Orient Institutes, Herrn Professor Steinbach.

Das Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik wird durch den Direktor, Herrn Dr. Brzoska, und Herrn Professor Gießmann vertreten,
die Deutsche Stiftung Friedensforschung seitens Frau Dr. Fischer.

Ich bin dankbar, dass Sie mit Ihrem Erscheinen auch Ihre Verbundenheit mit den Veranstaltern zum Ausdruck bringen.

Hochrangige Soldaten der Bundeswehr sind zum Festakt gekommen, gilt doch auch ihr Einsatz dem Frieden der Völker.

Ich begrüße den Kommandeur der Führungsakademie, Herrn Generalmajor Löser, den Kommandeur des Flottenkommandos, Herrn Konteradmiral Hoch und den Kommandeur des Wehrbereichskommandos I und Küste, Herrn Generalmajor Keerl.

Sie und die Sie begleitenden Soldaten dokumentieren mit Ihrem Interesse an dem Thema der Festakademie die politische und ethische Sensibilität der Soldaten der Bundeswehr, der ich bei meinen Besuchen in der Truppe oft begegne.

Die Katholische Akademie Hamburg ist ein wesentlicher Ort des kirchlichen Dialogs mit der Gesellschaft. Dieser Dialog geschieht auch mit Hilfe und durch die Medien. So ist es mir eine Freude, den Herausgeber der ZEIT, Herrn Dr. Sommer, und mit Ihnen alle anwesenden Medienvertreter zu begrüßen.

Kirche in Deutschland befasst sich auf vielen Ebenen mit der Friedensfrage.

Ein Gutteil dieser Arbeit läuft im Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz auf dem Schreibtisch von Herrn Ulrich Pöner zusammen. Ich freue mich, dass auch Sie heute dabei sein können. Ebenfalls ist es ein Zeichen der Anerkennung und Wertschätzung, dass ich Herrn Militärgeneralvikar Wakenhut und zahlreiche Militärseelsorger aus dem Norden begrüßen kann.

In dem Bemühen um den Frieden wissen sich die Kirchen in Deutschland seit Langem einig. So ist es mir eine Freude, heute für die Evangelische Kirche in Hamburg Herrn Hauptpastor Dr. Ahuis zu begrüßen.

Die Würzburger Synode hat für die Katholische Kirche die Zuordnung der verschiedenen Dienste und Wege zum Frieden erarbeitet. Es ist ein Zeichen erprobter und vielfältiger Kooperationen, dass ich Vertreter von Pax Christi, Greenpeace und den *Peace Brigades International* zu dieser Festakademie begrüßen kann.

Ich konnte mich eben davon überzeugen, dass dem Institut in diesem Haus freundliche und inspirierende Räume zur Verfügung gestellt worden sind. Solche neue Räume gibt es nur, weil Menschen sie geschaffen haben, als Plan entworfen und dann mit ihrer Hände Arbeit gebaut: So begrüße ich als Architekten und Bauleiter die Herren Schubert, Brand, Hüdür und Krause und danke Ihnen für das vorzügliche Ergebnis.

Um den „baulichen Teil“ abzurunden, will ich es aber nicht versäumen, dem Leiter meines Instituts, Herrn Dr. Justenhoven, zum Ansporn und zur weiteren Orientierung für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das Grosse Kreuz der Katholischen Militärseelsorge zu überreichen. Damit soll auf die bisher erfolgreiche Arbeit hingewiesen und stets daran erinnert werden, dass auch die Arbeit dieses Instituts dem Wohl der Soldatinnen und Soldaten und damit dem Frieden weltweit verpflichtet ist.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Es gilt das gesprochene Wort